

 [Artikel drucken](#)

kirchensite.de
ONLINE MIT DEM BISTUM MÜNSTER



Musik und Kulisse: Im Rittersaal der Jugendburg Gemen treffen sich die Teilnehmer jeden Morgen zum Singen im großen Chor.

Instrumentalwoche auf der Jugendburg

Klangerlebnis unter der "Käseglocke"

Borken-Gemen. Da war Musik drin – jede Menge. Die geschlossenen Türen des Rittersaals der Jugendburg in Borken-Gemen dämpften den Schall noch etwas. Wer am vergangenen Mittwoch (10.10.2012) aber eintrat, den erfasste eine Atmosphäre, die stimmiger kaum hätte sein könnte. Durch die Fenster des bunt-barocken Saals floss die Herbstsonne über Stuck und Wandteppiche. Und aus dem Klavier vor dem großen Kamin ertönte leise die Begleitung für ein imposantes Klangerlebnis. Etwa 100 Teilnehmer der Chor- und Instrumentalwoche der Werkgemeinschaft Musik im Bistum Münster hatten sich von ihren Stühlen erhoben. "What a wonderful world" schallte es durch den hohen Raum – "Was für eine wundervolle Welt".

Dabei war es nur ein Warmsingens. Denn im großen Chor hatten sich alle zusammengefunden, die im Anschluss mit ihren Instrumenten in die einzelnen Arbeitsgruppen gingen oder im Kammerchor weitersangen. "Es ist kein Spitzenchor", sagte Chorleiter Ansgar Kreuzt. "Aber es ist ein Chor, der durch das gemeinsame Erleben in dieser Woche ein beachtliches Niveau erreicht." Mit einem breit gestreuten Repertoire: Motetten aus dem 16. Jahrhundert waren dabei, aber auch der moderne Tango aus Argentinien.

Man hat sich gefunden

Nach einer kurzen Pause verlagerte sich der Klang in die vielen Gruppenräume der Burg. Ganz oben aus dem Turmzimmer waren Tuba und Posaunen zu hören. Eine Etage tiefer übten die Saxofonisten und Klarinettenspieler. Es war wie der Gang durch eine Musikschule – hinter jeder Tür verbarg sich eine andere Melodie. Streicher, Querflötenspieler und Holzbläser – alle hatten sich gefunden.

"Insgesamt sind zehn Referenten im Einsatz", erklärte Organisator Ansgar Schönberner. Der Vorsitzende der Werkgemeinschaft Musik wusste, warum eine so intensive Betreuung wichtig war. "Den Teilnehmern geht es darum, mit Gleichgesinnten in einer Gruppe mit gleichen Instrumenten zusammenspielen." Zudem finde man sich immer wieder in unterschiedlichen Konstellationen zum gemeinsamen Spiel zusammen. "Im großen Orchester, gemeinsam mit dem Chor oder in der Bigband sowie in kleineren Kammerorchestern."

Nicht nur das instrumentale Spektrum war groß, auch die Altersspanne der Teilnehmer. "Von elf bis 80 Jahren wird hier zusammen musiziert", sagte Schönberner. "In der Musik gelingt das Miteinander der Generationen besonderes gut." Ein Miteinander, das viele Teilnehmer nicht zum ersten Mal genossen. Aus dem gesamten Bundesgebiet waren sie angereist. Man kannte sich und hatte sich das ganze Jahr auf die gemeinsamen Tage gefreut.

Ein Gesamterlebnis

"Es ist ein Gesamterlebnis", verriet Astrid Dohmen, warum sie mit ihrem 13-jährigen Sohn Lukas zum zweiten Mal aus Linnich bei Bonn angereist war. "Gemeinschaft, Burgatmosphäre und neue Musikimpulse machen die Zeit hier zu einer Stärkung für das ganze Jahr." Besonders genoss sie das Üben mit anderen Querflöten in der Gruppe. "Sonst sitze ich daheim allein mit meinem Instrument und bekomme keine Tipps von anderen Querflötenspielern." Dass sie den Tag am Morgen im großen Chor beginnen und am Abend beim gemeinsamen Volkstanz ausklingen lassen könne, runde das tägliche Erleben wunderbar ab.

Mechthild Achterkamp aus Billerbeck beschrieb ihre Zeit auf der Burg als "ein Leben unter einer Käseglocke": "Hier kannst du dich ganz auf Freundschaften und Musik konzentrieren." Alles andere lasse sie für die sieben Tage vor den Burgmauern, sagte die 49-Jährige, die bereits zum 20. Mal dabei war. Wenn die Glocke nachher angehoben werde, könne man dagegen viel mit in den Alltag zurücknehmen, auch in den Chor der Propstei in Billerbeck, in dem sie singe.

Talentierte und engagiert

"Natürlich strahlen wir in den musikalischen Alltag der Teilnehmer aus", sagte Referent Ansgar Kreuzt, der Kantor in St. Laurentius in Warendorf ist. Was aber nicht vorrangiges Ziel der Woche sei. "Die Teilnehmer holen sich erst einmal das ab, was sie persönlich brauchen." Da es sich bei den meisten um "engagierte und talentierte Laien" handele, die auch in den Gemeinden aktiv seien, könne ihr Zeit auf der Burg auch vor Ort wirken. In einer Zeit, in der sich etwa bei vielen Chören "die Spreu vom Weizen" trenne, sei ihr anspruchsvolles Einbringen dort umso wichtiger.

Mit welchem großem Engagement sich die Teilnehmer in dieser Woche in ihre Aufgaben gestürzt hatten, wurde am Ende hörbar. Die Vorabendmesse der benachbarten Christus-König-Gemeinde am Samstag wurde vom Chor und unterschiedlichen Ensembles musikalisch gestaltet. Danach ging es zu einem großen Konzert in die Aula der Montessori-Gesamtschule in Borken.

Mehr zum Thema in kirchensite.de:

- ➔ Bistumshandbuch: Musik

Mehr zum Thema im Internet:

 www.wm-muenster.de

Text: Michael Bönnte | Fotos: Michael Bönnte
15.10.2012

 [Artikel drucken](#)